

Des

Landmanns Wochenblatt.

Allgemeine Zeitung

für Landwirtschaft und Gartenbau.

50.

Gratisbeilage zum Winger Kreisblatt.

1916.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 12. Juni 1901.) —

Ameise und ihre Bekämpfung.

Von E. C. Leonhardt.

hier von der Ameise in der Einzah
Rede ist, so gilt das für den
griff, denn es gibt allein gegen 4000
Arten verbreitete Arten, von denen
einigen vierzig als Heimat dient.
Ameisen leben gesellig in sogenannten
in denen eine bis ins Kleinste gehende
Ordnung herrscht. Im wesentlichen sind
verschiedenartige Tiere, die in jeder
gewisse vertreten sind; die wichtigsten
sind die Arbeiter und die Weibchen,

Arbeiter; die geflügelten Ameisen erheben sich
in oft ganz gewaltigen Schwärmen turmhoch
in die Lüfte und begatten sich im Fluge. Hierauf
sterben die Männchen ab; die Weibchen verlieren
die Flügel und werden von den Arbeitern ins
Nest getragen, woselbst sie ihrer Lebensaufgabe,
der Eierablage, genügen.

Die Nahrung der Ameisen besteht aus
pflanzlichen und tierischen Stoffen, besonders
lieben sie den Zucker in jeder Form und diese
Vorliebe bringt sie so weit, daß sie selbst die
süßen Ausscheidungen der Blattläuse mit Be-
gierde auffaugen. Diese Zuckergier ist es auch,
die die Ameisen dem Menschen lästig, sogar

schädlich werden
läßt, während sie
sonst als sehr
nützliche Tiere an-
gesprochen werden
müssen, da sie ver-
wesende Tierreste
und schädliche
Insekten (Schil-
läuse, Raupen,
Käferlarven) be-
seitigen. Nicht un-
bedenklich ist, daß
die Ameise die
zuckerspendenden
Blattläuse schon
und in jeder
Hinsicht begünstigt,
was unter sonst
günstigen Um-
ständen eine starke
Vermehrung dieser

Von einem wirtschaftlichen Nutzen darf man
im Hinblick auf die Ameisenpuppen sprechen,
die als Singvogel- und Fischeitler vielfache
Verwendung finden; sie stammen von der Wald-
ameise, ihr Sammeln ist aber, wegen deren
allgemeiner Nützlichkeit, in manchen Staaten
untersagt.

Im Hause vorhandene Ameisen kann man
nur dann erfolgreich bekämpfen, wenn man
weiß, wo sich das Nest befindet, was bei den
oft sehr kleinen Öffnungen im Fußboden usw.
einige Schwierigkeiten macht. Am besten ge-
lingt dies, wenn man während einiger Zeit
die Wanderungen der Tiere beobachtet; un-
gestört wird der beladene, tragende Arbeiter
stets nach dem Neste wandern. Gießt man
einige Tropfen Honig oder Zuckerbrei auf einen
stark begangenen Ameisenpfad, so läßt sich die
Richtung, in der das Nest liegt, von woher
immer neue Hungerige kommen und wohin
Gesättigte wandern, noch schneller feststellen.
Zu beachten bleibt allerdings die Möglichkeit
des Vorhandenseins mehrerer
Nester; gute Beobachtung läßt
aber auch das in kurzer Zeit
nachweisen. Das gesunde
Nest wird hierauf mit siedendem
Wasser ausgegossen, womit die
Plage beseitigt ist. Guter Rat
wird aber teuer, wenn man
das oder die Nester nicht
findet oder wenn sie an nicht
mit Wasser erreichbaren Orten
liegen. Dann muß man sich
auf etwas mühsamere Weise
zu helfen suchen. Man stellt
eine starke Zuckerlösung her, taucht in sie
einen großen Badeschwamm, drückt diesen
mächtig wieder aus und legt ihn dann auf eine
Ameisenstraße. Nach kurzer Zeit wird er erfüllt
von den schluckenden Plagegeistern sein; man
wirft ihn nun in siedendes Wasser, wäscht so-
dann in kühlem die Ameisen aus und beginnt
die Tätigkeit von neuem, bis man den ge-
wünschten Erfolg hat.

Will man stark von Ameisen besuchte Möbel
sicher gegen diese schützen, so stelle man deren
Füße in mit Wasser gefüllte Gefäße, ein be-
sonders bei Speiseschränken usw. gut bewährtes
Verfahren.

Kommen Ameisen von außen in die Wohnung,
so ist vor allem das Schlupfloch, durch welches
sie eindringen, festzustellen. Darauf verstreicht
man die Öffnung mit Kalk, dem der bittere
Koloquintenaußguß beigegeben ist. Läßt sich das
aus irgend einem Grunde nicht ermöglichen.

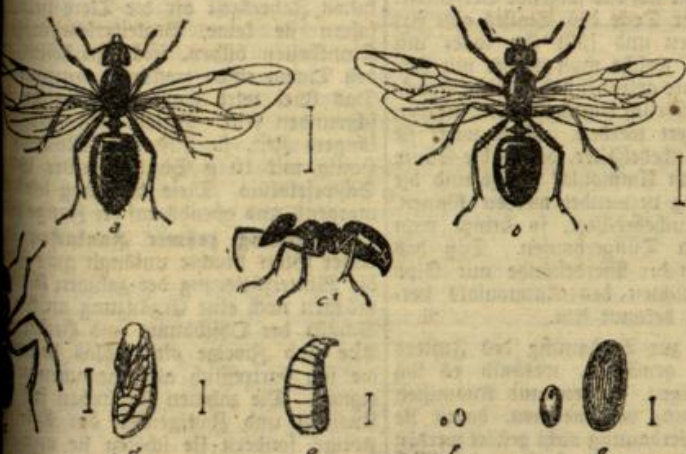


Abbildung 1. Kleine Gartenameise (Cassius niger).
a) Männchen c) Arbeitertier d) Puppe (Gehäuse entfernt) e) Larve f) Ameisenpuppe
g) Ameisenpuppe (natürliche und doppelte Größe).



Abbildung 2.
Kleine Hausameise
(Monomorium
pharaonis)
(Arbeitertier).

entwickelte Männchen nur kurze Zeit
vorhanden sind. Allgemein ge-
wird unter Ameise das Arbeitertier
der Nichtfachmann kennt der Regel
nach und Männchen überhaupt nicht.
Nestbauten oder Nester legen die Ameisen
in Bäumen oder in der Erde an,
die Tiere häufig größere oder
kleinere von Pflanzen- und Ernteiten
zusammen. Während die tropischen
Ameisen das ganze Jahr hindurch
aktiv sind, die nord- und mitteleuropäischen im
Winter in die Erde zurück.
In den kleinen, weißen Eiern schlüpfen
die Ameisen nach schnellem Wachs-
tum eiförmige, seidenartige Hülle, das
„Ameisenpuppe“ des Volkes, die aber
„Ameisenpuppen“ zu nennen sind. Im
Verlauf des Lebens den Hüllen geflügelte
Arbeiter und Weibchen, sowie ungeflügelte

Pflanzenschädlinge zur Folge haben muß.
Aus diesen Tatsachen ergibt sich der
Schluß, daß man nicht blindlings den
Stab über das kleine, im Naturhaushalte
wichtige Tierchen brechen darf. So betrachtet
der Forstmann die Waldameise (Formica rufa)
mit günstigem Auge, während er von der An-
siedlung der großen, holznagenden Campo-
notus-Arten weniger begeistert wird. Bedenk-
licher ist die Ameisenansiedlung im Garten, wo
die fleißigen Tierchen den Boden aufwühlen,
sich in Treibhäusern und Mistbeeten lästig
machen und den Fruchttrag manchmal in
Frage stellen. Im Hause sind die Ameisen
unter allen Umständen sehr uneben, bei ihrer
Zuckergier auch schädlich; macht sich aber die
sehr kleine Hausameise (Monomorium pharaonis),
etwa 2 mm lang, rotgelb mit dunklerem Hinter-
leibsende, bemerkbar, dann heißt es schnell auf
Abhilfe bedacht zu sein oder das Feld räumen.

Erhaltung der Tauben. Die Tauben für den Landwirt vorteilhaft, wenn sie in der Taubenschneube gehalten werden. Sie liefern viel Fleisch ansetzen und fleißig zu fressen. Sie legen den größten Theil des Jahres ihre Eier ab und suchen, ohne Unterbrechung, ihre Futter draußen suchen, ohne sich zu kümmern, mit Ausnahme der Zeit, da der Hahn oder mit Schnee bedeckt ist, aus der Taubenschneube zu kommen. Unter solchen Umständen

jungen Schlachtauben ein hübsches Stück ohne daß sie viel Kosten verursachen, und sie vertilgen die Zuchtauben viele tierische schädliche Schädlinge des Aders, wodurch ebenfalls Nutzen bringen. Mit 4 bis 5 Wochen die jungen Tauben schlachtreif, ohne daß sie vorher zu mästen braucht. Feinschnieder schälen gemästete junge Tauben als sehr fein und begahnen dieselben gut, so daß endlich in der Nähe von größeren Städten Mastung der jungen Tauben vorteilhaft ist, auch unter Sicherung entsprechenden Absatzes. Man setzt man die jungen Tauben im Alter von 4 bis 5 Tagen in einen Korb, dessen Boden mit Särfel bedeckt wird, in einen verdunkelten Raum, oder man verdunkelt den Korb. Hiernach nimmt man sie heraus, um sie zu stopfen. Man dazu Maiskörner nehmen. Die vorher mit gesalzenem Wasser aufgekocht sind, auch mittelste Weizen- oder Gerstentörner, ebenso geschrotet, mit wenig Wasser angemengt. Streicht dabei am Halse der Tauben ab, um das Futter in den Kropf zu bringen, dieser annähernd gefüllt, nicht krass ist. Das Futter dazu nötig ist, muß man auslesen. Noch feiner wird das Fleisch, wenn das Schrot mit frischer Magermilch annimmt. Vorzügliches Mastfutter ist auch altdankes Schrot, das in Wasser oder Milch aufgeweicht häufig ausgedrückt wird. Nach dem Stopfen man etwas Wasser zu trinken. Nach 8 Tagen ist die Mast beendet. Dr. Bl.

Wie macht man alle Hasen wohlfeil und schmeckend? Der Hase hat trotz sorgfältigster Zubereitung immer den eckigen Geschmack eines jungen Hasen. Dennoch gibt es ein Mittel, diesen Fehler zu verdecken. Um den „alten Mann“ schmeckend zu machen, läßt man, nachdem ihn einige Tage in Milch gelegt hat, das Fleisch an beiden Seiten des Rückgrates losheben, etwas Rum in die Vertiefung. Darauf man den Hasen recht langsam durch und durch erstaunt sein, wie zart er durch diese Behandlung geworden ist. M. T.

Bohnen und Tomaten. Wir haben in diesem Jahr viele unausgereifte weiße Bohnen in der feuchten Witterung. Diese Bohnen geben man mit einigen reifen Tomaten ein vorzügliches Essen, welches Fleisch nicht vermissen. Man bringt die Bohnen mit so viel Wasser, als suppigess Essen zu haben wünscht, zu kochen, gibt reichlich Suppengrün, Zwiebeln, Salz sowie auf etwa 250 g Bohnen einen Suppenteller voll in Viertel geschnittene Tomaten. Eine halbe Stunde vor dem Ende gibt man geschälte Kartoffeln hinein. Am Schluss zerdrückt man die Kartoffeln etwas und bet mit etwas aufgelöstem Weizenmehl, man noch vier bis fünf Suppenwürfel daran. A. Br.

Wie ins Feld zu schicken. Die Zeit des Anpflanzens ist wieder einmal herangekommen und in keiner Familie wird man bei Gelegenheit des Vaters oder Sohnes verabschieden draußen an der Front kämpfen. Natürlich ist nicht möglich, ihn an allen den Gefahren die solch ein Schlachtfeld mit sich bringt, zu warnen zu lassen. Aber leer soll er auch nicht gehen, und so wird man manche Wurst senden. Trotz der jetzt kalten Jahreszeit aber die Gefahr nahe, daß die Würste nicht immer um Dauermwürste handelt, so ihrer Reife verderben. Da gibt es ein einfaches Mittel, um diese Gefahr zu beseitigen. Man näht aus Gaze oder Leinwand, oder anderen Feinstoffen ein kleines Netz, in das die Würste, die ins Feld geschickt werden sollen, bequem hineingeht. Das fertige Säckchen wird darauf in einen dünnen Wasser und Salz getaucht. An der Zeit man das Säckchen trocknen. Dadurch wird es luftundurchlässig geworden und die Würste hineingeht, ist sie vollständig konserviert. Man achte darauf, das Säckchen oben recht sorgsam zugebunden zu haben, damit auch von hier nicht etwas eindringen kann. Das Säckchen mit der Wurst wird dann in eine Pappschachtel oder in Packpapier gewickelt. Dann kann man sie ohne Bedenken in den Besitz des Empfängers schicken. M. T.

Marzipanbäckerei. Zucker ist knapp, Mandeln sind sehr teuer, somit ist es erklärlich, daß das Marzipan sehr im Preise gestiegen ist. Aber doch will man es in manchen Familien zu Weihnachten nicht missen und so macht man, um etwas billiger fortzukommen, daheim selbst den Versuch, Marzipan herzustellen. Immerhin ist das kein billiges Vergnügen. Von den Mandeln nehme man nur die beste Qualität. Sie werden gebrüht, geschält, dann sorgfältig gewaschen und auf ein sauberes Tuch zum Trocknen ausgebreitet. Hin und wieder sind sie umzuwenden, damit sie gleichmäßig trocknen. Dann werden sie sehr fein gerieben oder im Mörser zerstampft. Zum Teigbereiten verfährt man folgendermaßen: Man wiegt 500 g geriebenes Mandelmehl von süßen Mandeln ab und mengt dazu 10 g Mandelmehl von bitteren Mandeln. (Unter Mandelmehl verstehen wir jetzt das aus den geriebenen Mandeln hergestellte Produkt). Dazu kommen 500 g Zucker. In die gut untereinander gemengte Masse träufelt man vier bis sechs Eßlöffel Rosenwasser, das man in jeder Apotheke bekommt. Der Teig wird darauf eine Stunde lang tüchtig durchgeknetet, damit er geschmeidig wird. Je länger man knetet, um so besser wird die Bäckerei. Dann kann man mit dem Ausrollen beginnen. Dabei kommt es nun öfter vor, daß der Teig bricht. Ist das der Fall, so muß man noch zwei Eßlöffel Rosenwasser hinzusetzen, und nochmals kneten. Dann wird der Teig auf einem glatten Kuchenbrett, das vorher mit Zucker bestreut wurde, ausgerollt, darauf werden die Formen ausgestochen. Es ist ratsam, beim ersten Versuch solche Figuren zu wählen, die wenig Ecken haben, damit dieselben nicht abbrechen. Darauf beginnt das Backen. Es kann dazu jeder beliebige Backofen Verwendung finden. Man schiebt in das Backrohr eine mit Wasser gefüllte Bratpfanne und legt darüber ein Brett, das man mit sauberem weißen Papier bedeckt hat. Darauf kommen die Marzipanfiguren, die so lange im Ofen verbleiben, bis sich die Ränder hellbraun färben. Dann nimmt man das Gebäck heraus und legt es zum Erkalten auf die Schüssel. Will man etwas Besonderes tun, so kann man das Marzipan noch mit kandierten oder eingemachten Früchten garnieren, doch achte man darauf, daß die Früchte möglichst trocken, also ohne Saft, auf das Marzipan kommen. M. T.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für den Leser nur Zweck, wenn sie brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 30 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Daffir findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 368. Meine vier Monate alte Kaze leidet schon längere Zeit an wässrigem Durchfall, ab und zu bekommt sie Hustenanfälle. Sonst ist sie munter und zeigt große Freude. Was fehlt dem Tierchen? E. M. in C.

Antwort: Die junge Kaze ist wahrscheinlich an Staupe erkrankt. Am besten würde es sein, ihr etwas Reisbrei oder Leinsamensleim zu geben. Wenn dies nicht angängig ist, so geben Sie dem Tiere das gewohnte Futter und dreimal täglich einen Teelöffel voll Rotwein, dem etwas gepulverter Zimt beigemischt ist. Die Kaze muß recht warm gehalten werden. Dr. S.

Frage Nr. 369. Ich habe vom Vorjahre noch einige geräucherte Wurstwaren, auf diesen haben sich seit dem Herbst Milben angesiedelt, die die Wurst zu zerstören drohen. Abreiben und Abbürsten war bisher erfolglos, es bilden sich stets neue Nester. Da ich die Würste noch weiter aufbewahren möchte, frage ich nach einem Mittel, die Milben zu vernichten. R. B. in Gr.

Antwort: Wenn die Milben den Wurstbarm noch nicht zerfressen haben, lassen sie sich wohl noch durch Abwaschen mit Salzwasser, dem man auch etwas Pfeffer beigemengt hat, vertreiben. Sollte aber der Darm bereits zerfressen sein, so empfiehlt sich ein Verbrauch der Würste, damit sie nicht minderwertig werden. Nach dem Waschen müssen die Würste einzeln hängen, damit sie trocknen. Am besten wäre es, wenn Sie die Würste einige Tage in den Rauch hängen könnten, aber erst, nachdem sie abgetrocknet sind. M. D.

Frage Nr. 370. Gibt es ein Mittel, um gereinigte Preiselbeeren genussfähig zu machen? R. K. in D.

Antwort: Die Preiselbeeren sind mit etwas Zucker nochmals aufzukochen. Ein wenig Zusatz von Salizyl verhindert die weitere Gärung. Eine leichte Gärung schadet weiter nicht. Schlegel.

Frage Nr. 371. Kann ich in einem Zinkblechgefäß bei Hauschlachtung Fleisch und Wurst kochen, sowie die Wurstsuppe genießen, ohne Schaden an der Gesundheit zu nehmen? F. W. in S.

Antwort: Bei Bereitung von Fleisch, Wurst usw. in Zinkblechgefäßen ist die Gefahr einer Zinkvergiftung zwar bei weitem nicht so groß wie bei Kochen von Obst und anderen sauren Dingen, aber immerhin ist zu befürchten, daß erhebliche, und zwar den Geschmack stark beeinträchtigende Mengen von Zink durch die Milchsäure, die im Fleisch immer in geringen Mengen vorhanden ist, gelöst werden. Man sollte für derartige Nahrungsmittel nur emaillierte Kessel verwenden. B.

Frage Nr. 372. Ich habe Roggen in sehr schweren, zum Teil in etwas milderen Boden gedreht. Ist es nun gut, wenn das Land mit der Egge nochmals leicht aufgezogen und dann nachher mit einer ziemlich schweren Ringelwalze fest gewalzt wird? Soll ich das Land nach dem Walzen wieder aufeggen? Wieviel soll man bei einem Morgen (1/4 Hektar) drillen? E. W. in J.

Antwort: 1. Wenn die Roggenfaat beim Drillen in das gewalzte Land gut gedekt ist, d. h. keine Roggenkörner in den Drillreihen frei liegen, so kann der Acker ruhig so liegen bleiben. Liegt Roggen frei, so muß der Acker nach dem Drillen nochmals mit einer ganz leichten Saategge übergeeggt werden. Ob dann nochmals gewalzt wird, muß von der Witterung und der Beschaffenheit des Acker abhängen. Gut ist es, wenn der Roggen etwas festgedrückt wird, was bei den neueren Drillmaschinen durch die Töpferischen Druckrollen geschieht. 2. Bei der vorgerückten Jahreszeit werden Sie 70 bis 80 Pfund gute Roggenfaat auf einen preussischen Morgen (1/4 Hektar) drillen müssen. R. F.

Frage Nr. 373. Bei meinen zwanzig Jahre alten Obstbäumen hat sich eine eigenartige Krankheit eingeschlichen. Die Früchte des einen Apfelbaumes waren im Jahre 1914 von dunkelgrüner Farbe und sehr saurem Geschmack. 1915 trieb der Baum überhaupt nicht und drohte einzugehen, dagegen war der Baum 1916 über und über voller Blüten, von denen sehr viele anfielen. Die Früchte waren über und über mit Pusteln und Pilzen bedeckt und faulten. Vor vier Jahren ging mir in kurzer Zeit infolge Pilzanfals eine Schattensmorelle ein. Was ist wohl die Ursache zu dieser Krankheit, und wie kommt es, daß alle meine Nachbarn darüber zu klagen haben? L. F. in A.

Antwort: Das Faulen der Apfel am Baume wird wohl an der Sorte liegen. Kaiser Alexander oder Cellini zeichnen sich besonders aus, daß ihre Früchte auf feuchten Bodenarten auf dem Stamme faulen. In nassen Sommern tritt diese Fäulnis auch auf trockenen Bodenarten auf. Es läßt sich dagegen leider nichts machen. Sobald wir wieder trockenen Sommer haben, werden Ihre Früchte an den Bäumen gut bleiben. Ihre Schattensmorelle ist nach der Beschreibung an Moniliabefall eingegangen. Dieses ist ein Pilz. Er befallt nicht allein Steinobst, sondern auch Kernobst. Die befallenen Zweige und Früchte sind abzuschneiden und zu verbrennen. Um das Auftreten dieser Krankheit zu verhindern, soll man die Baumkrone bei Steinobstbäumen im unbelaubten Zustande mit 8- bis 10prozentigem Obstbaumkarbolineum spritzen. Zu gleicher Zeit müssen Stamm und stärkere Äste mit einer 20prozentigen Lösung gestrichen werden. Im Frühjahr vor Ausbruch der Knospen mit einer 5prozentigen Lösung spritzen. Die Belämpfung dieses Pilzes im Sommer im belaubten Zustande, bis sich die Früchte bilden, empfiehlt es sich, mit einer 4prozentigen Lösung zu spritzen. 5 g Obstbaumkarbolineum auf 1 Liter Wasser. Außerdem sucht man durch Lockerung des Bodens, durch Düngung und vor allem durch rechtzeitige Wässerung bei Dürre die Bäume widerstandsfähiger zu machen, da ein kräftig ernährter Baum immer allen Krankheiten gegenüber mehr Widerstandsfähigkeit besitzt als ein Baum, welcher zeitweise Not leidet. Wir würden raten, die Bäume einmal von einem tüchtigen Fachmann am Orte besichtigen zu lassen und dessen Ratsschlüsse zu befolgen. St.

Neues für Feld und Garten, Haus, Hof und Küche.

Verbesserung saurer Wiesen. Mehr und gutes Vieh und darum in erster Linie mehr und gutes Futter, muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Lösung eines jeden Landwirts sein. Um aber mehr und besseres Futter zu gewinnen, ist in vielen Gegenden, z. B. in der Niederlausitz, eine gründliche Verbesserung aller sauren Wiesen erforderlich. In erster Linie ist für eine gute Entwässerung zu sorgen. Trifft dazu noch eine starke Kalkdüngung, so ist in vielen Fällen schon der Zweck erreicht. Man unterlasse ferner nicht, die Wiesen vor dem Einfrieren kräftig zu eggen und gut mit Thomasmehl und Kainit zu düngen. Nach einer solchen Behandlung wird sich meist schon im folgenden Frühjahr eine erhebliche Verbesserung der Wiesen zeigen, während das Unkraut immer mehr und mehr zurückgeht. Erscheint aber dieses Verfahren bei ganz verwilderten Wiesen nutzlos, so breche man sie um und sorge durch wiederholtes Durcharbeiten für möglichste Absterben der Narbe und der Pflanzenwurzeln. Am sichersten wird dies erreicht, wenn man bei dem Umbruch eine starke Kalkdüngung gibt. Durch den Kalk wird nämlich die Narbe viel schneller zum Absterben gebracht, und zugleich wird dadurch der Boden entsprechend gemüht und gelockert oder

auch entsäuert. Ist die Grasnarbe gänzlich abgestorben, so gebe man eine kräftige Düngung von Kainit und Thomasmehl, nicht aber mit Stalldünger, da es ja dem moorigen Boden an Humus nicht fehlt. Im Frühjahr kann dann die Fläche mit Hafer bestellt und mit diesem die neue Wiesenfaat gegeben werden. Unterläßt man dann auch in Zukunft nicht, durch regelmäßige Düngung mit Kainit und Thomasmehl für Ersatz der entzogenen Nährstoffe zu sorgen, so darf man sich überzeugt halten, daß der Ertrag der Wiese nicht nur ein guter bleiben, sondern daß er sich von Jahr zu Jahr heben wird.

Vorbereitungen des Landes zu Frühjahrssaat. Soll Gemüseland im nächsten Jahre mit Frühjahrssaat angebaut werden, so ist der Boden bei Mangel an humoser Beschaffenheit noch im Spätherbst oder, falls es das Wetter gestattet, im Winter mit Stalldünger zu versehen; denn es ist aus verschiedenen Gründen zu verwerfen, wenn man erst im Frühjahr, kurz vor der Bestellung, wie es leider häufig geschieht, den Stalldünger verabsolgt. Da Frühjahrssaat, falls sie einen guten Ertrag bringen sollen, viel Nährstoffe beanspruchen, so sind sie für Gaben von Kunstdünger

sehr dankbar. Diese sollen in der Hauptmasse Thomasmehl und Kalisalzen bestehen, die Laufe des Winters auf die raue Furche abfolgen sind. Etwa 100 Pfund Thomasmehl und 50 Pfund Kalisalz pro Morgen sind für einen sauren Ammoniak gegeben werden.

Auf gewisse Gemüseland kann schon im Herbst und Winter flüssiger Abordünger gebracht werden. Besonders eignet sich dieser Dünger für Spinat, Sellerie und Karb. Am besten zunächst Torfmoß gehörig mit dem flüssigen Dünger zu tränken und ihn dann auf die Beete zu streuen. Es wird dadurch eine Lockerung des Bodens bewirkt und der Boden an Humus bereichert.

Rasch, sicher und dauernd wirkend bei:
Gicht Rheuma Ischias

Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerz

Togal

Erstlich glänzend bewährte
Hunderttausend Anerkennungen
Befund bestätigt. Dicht
Häuten, in denen andere
verfehlen. Togal-Tabletten
allen Apotheken erhältlich.
W. 1.40 und W. 2.50.

Feldzugs-Uhr 3.80 Mk.
bei 6 Stück nur 3.60 Mark.



Zifferblätter u. Zeiger
nachts leuchtend
Bei 6 Stück 5.30 Mk.

Feldzugsarmbanden mit
Leuchtblatt St. 7.00 Mk. Taschen-
weckuhren St. 20.— Mk. Metall-
kapseln 40 Pf. Uhrketten, ver-
nickelt, St. 35 Pf. Lederuhrbänder
St. 80 Pf. Uhrglasschützer für
Armbänder St. 50 und 65 Pf.
Illustrierte Kataloge gratis.
Wiederverkäufer verlangen
Engros-Katalog.
Hugo Pincus, Hannover 37.
Versand ins Feld nur gegen vor-
herige Einsendung des Betrages
inkl. Porto.

Reines Gesicht



rothe Brüste, verbleicht
rass u. sicher „Krem
Kaiser“ Unverdorren
gegen Sommerproben.
Mittler, Pidel, Räte,
Knecht u. alle Haut-
unreinigkeiten. Tau-
schend erprobt! Sichere Wirkung!
Preis St. 2.50. H. Wagner,
Göln 72, Blumenthalstr. 99.

Bei Wasserincht, geschwollenen
Häuten, Wennnot ist

**Wörishofener
Herz- und
Wassersuchtssee**

ein vorzügliches u. prompt wirkendes
Mittel. Preis St. 2.50, 3 Bastei
St. 6.—. In hartnäckigen Fällen
gebraucht man gleichzeitig Dr.
Abels Wasserinchtbühler.
Viele Anerkennungen u. Atteste.
Kronenapotheke Erlheim 202,
Bahren, Schwaben.

Bettwäsche,

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht
angeben. Auskunft umsonst. „Sanis-
Versand“, München 73, Dachauerstr. 54.

Ohrensaufen

Ohrenschmerz, Schilddrüse, nicht angeborene Taubheit be-
seitigt in kurzer Zeit.
Gehöröl

Marke St. Vagratius.
Preis St. 2.50; Doppelkappe St. 4.—.
Zahlreiche Dankschreiben. Versand:
Stadtsapotheke
Pflaßhofen a. d. A. 31 (Oberb.).

Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztlich empfohlen, verschwindet
sofort jeglicher unerwünschte Haar-
wuchs rasch und schmerzlos durch Aus-
streichen der Wurzeln für immer. Sicherer
als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein
Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld
zurück. Preis St. 4.— gegen Nachnahme.

Herm. Wagner,
Göln 72, Blumenthalstr. 99.

Bettwäschen.

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht
angeben. Auskunft umsonst. (52)
Institut „Aurora“,
Reichertshausen a. d. A. 76. Oberb.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Nachgenannte, vorzüglich ausgestattete Jahrbücher für Landwirte,
Jäger und Forstbeamte seien zur Anschaffung bestens empfohlen:

J. Neumanns Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt
auf das Jahr 1917.

Schwache Ausgabe A, mit vierteljährlicher Anordnung im Notizkalender, Preis 1 Mk. 60 Pf.
10 Stück und mehr je 1 Mk. 40 Pf. Stärkere Ausgabe B, mit halbjährlicher Anordnung im
Notizkalender, Preis 2 Mk. 10 Stück und mehr je 1 Mk. 80 Pf.

„Waldheil“, Kalender für deutsche Forstmänner und Jäger
auf das Jahr 1917.

1. Teil: Taschenbuch, fest und dauerhaft in grüne Segel-Peinnwand gebunden, mit Gleit-
II. Teil: Forstliches Hilfsbuch, fest gebunden, als lohnlose Anlage. — Schwache Ausgabe A,
zweiter Teil als lose Anlage, Preis 2 Mk. 5 Stück und mehr je 1 Mk. 70 Pf. Stärkere
Ausgabe B, zweiter Teil in den ersten beiden Bänden eingeklebt, mit vermerktem Umfang
aus Millimeterpapier und Abreißzetteln Preis 2 Mk. 40 Pf. 5 Stück und mehr je 1 Mk.
10 Pf. — Neben der allgemeinen Ausgabe erscheinen Sonderausgaben für Großherzogtum
und Großherzogtum.

Jagd-Abreißkalender 1917, herausgegeben von der Deutschen Jäger-Zeitung.
Mit monatlichen Ratsschlägen für Jagdbetrieb und Wildbahn, täglichen Witterungs-
nachrichten, Jagd- und Pflege des Wildes und Treiben in Jagdrevieren.
2 Mk. 50 Pf. In Partien sechs Stück und mehr je 2 Mk. 30 Pf.

Forst- und Jagd-Abreißkalender für 1917 mit forstlichen und jagdlichen
Nachrichten, Ratsschlägen, Sprüchen, u. a. m. Preis zusätzlich Verpackung 70 Pf.

Abreißkalender für Landwirte und Gärtner für 1917 mit täglichen
Nachrichten, Obst-, Blumen-, Pflanzenzucht und Landwirtschaft. Preis zusätzlich Verpackung 70 Pf.

Küchen-Abreißkalender für 1917. Enthält für jeden Tag einen Rezept-
auszug, außerdem ausgewählte Sprüche u. a. m. Preis zusätzlich
Verpackung 70 Pf.

Wochen-Notiz-Abreißkalender für 1917, Blatte befindet sich das Kalenderblatt
Wochen mit reichlichem Raume für Notizen. Preis 1 Mk.

Brieftaschen-Kalender für Feld, Wald und Jagd für das Jahr 1917
Mit Sonnen- und Mondzeit. Format 9,5 x 5 cm. Preis 30 Pf. 5 Stück und mehr
1 Mk. 40 Pf. 10 Stück für 2 Mk. 50 Pf. geliefert.

Wandkalender der Deutschen Jäger-Zeitung für das Jahr 1917
Mit jagdlichen Bildern und Szenen. Unaufgelegener Preis 70 Pf. Auf Pappe
mit Oelen (nur als Postpaket zu versenden): Preis 1 Mk. 50 Pf.

J. Neumanns Wand- und Kontor-Kalender für das Jahr 1917. In
Preis 30 Pf. In Partien: 3 Stück 80 Pf., 10 Stück 1 Mk. 80 Pf., 25 Stück 4
50 Stück 6 Mk. franko.

Zu beziehen sind diese Kalender gegen Einsendung des Betrages franko, unter
Nachnahme mit Portozuschlag.

J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Jeder darf radfahren



mit meiner
erfindungsreichen
**Spiralfeder-
Bereifung** Mr.
Holzbohrung
Nr. 5 v. Stück.
Zaufende geliefert.
Bist auf jede Folge.
Sichtarbeit garant.

Karbid-Lampen!



Einziger Ersatz
für Petroleum.
Nr. 5, 6, 6.50
Gänge-
lampe
7.50. Por-
zellan-Stall-,
Hof- und
Wagen-Lam-
pene 10.50.
Große Schlitz-
lampe 15.50, 2.50.

Karbid in Trommeln,
100 Pfd. 51.—, 200 Pfd. 100.— Mr.
Schlawa, Metallwarenfabrik,
Berlin 142, Weinmeisterstraße 4.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen ein

Praktisches Rezeptbüchlein für Tierbesitzer u. Landwirte
nebst Anleitung zur Errichtung einer tierärztlichen Hausapotheke
von J. Roders, Apotheker.

Preis in Reinen gebunden 1 Mk. 60 Pf.

Das Buch soll in der Bibliothek jedes Landwirts stehen, seine
Bedürfnisse werden vor manchem Viehverlust bewahren. Porto und Versand
gehen zu Lasten des Bestellers. Für jede Mark Bestellung sind 5 Pf.
Verlagsgebühr beizufügen; bei Nachnahmen werden die vollen Post-
gebühren berechnet.
J. Neumann, Neudamm.

Weihnachtstisch

Für den
Ihnen das Bild „Im Kampfe treu zur Seite“ (Größe 50 x 60 cm), über welches
unaufgefordert viele lobende Anerkennungen gegeben wurden, unter Ersatz der
Versandkosten vollständig umsonst, wenn Sie uns die richtige Lösung des ge-
stehenden Rebus in verschlossenem, genügend frankiertem Kuvert umgehend ein-
senden. Sofort nach Erhalt Ihrer Lösung wird Ihnen unter 3 Pf. Drucksache im
umschlag mitgeteilt, ob dieselbe richtig ist. Rückporto für diese Auskunft
der Lösung beiliegend werden.

Sie können ohne irgend eine Verpflichtung Ihre Lösung einsenden; schenken
Sie daher sofort an den Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. 2. 459.

V. von Horn